



Leistungsbewertung im Fach Biologie

Sekundarstufe I

Der Unterricht im Fach Biologie ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die zusammen naturwissenschaftliche Grundbildung ausmachen. Diese Kompetenzerwartungen lassen sich in konzeptbezogene Kompetenzen (Fachwissen) und prozessbezogene Kompetenzen (Handlungsdimension) mit den drei Bereichen Erkenntnisgewinnung, Bewertung und Kommunikation unterteilen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle oben genannten, im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Als Grundlage der Leistungsbewertung dienen sowohl die Rahmenrichtlinien, als auch die curricularen Schulpläne, in denen Unterrichtsziele, Unterrichtsgegenstände und methodische Verfahren vorgegeben werden.

Voraussetzung für die folgenden Leistungsbewertungen sind die Erprobung und Einübung der fachlichen und methodischen Inhalte des Faches Biologie.

Mit zunehmendem Alter der Schüler*innen werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung von den Schüler*innen vorausgesetzt. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf naturwissenschaftliche Fachsprache, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten.

Mündliche Mitarbeit im Fach Biologie

Die mündliche Mitarbeit stellt in der Vielfalt der Sonstigen Mitarbeit den Schwerpunkt in der Biologie. Innerhalb dieses Bereiches existieren eine Reihe verschiedenartiger Arbeitsformen und Arbeitsaufträge, aufgrund derer eine Schüler*inleistung beurteilt werden kann. Dazu gehören:

- Beiträge zum freien und gebundenen Unterrichtsgespräch
- Mitarbeit an Hypothesenbildung und Problemlösungen
- Aufarbeitung von Unterrichtsmaterialien (z.B. Auswertungen von Tabellen, Grafiken, Texten, Abbildungen und ähnlichem)
- Beiträge, die aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten erwachsen
- Qualitatives und quantitatives Beschreiben von biologischen Phänomenen und Vorgängen unter korrekter Verwendung der Fachsprache

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit ist nur in seltenen Fällen eine punktuelle Bewertung, sondern sollte über einen längeren Zeitraum beobachtet und beurteilt werden.

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit liegt schlussendlich jedoch in den Händen der Lehrkraft und soll auf folgenden Kriterien beruhen:

Situation	Fazit	Note
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	4
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	3
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht im vollem Umfang den Anforderungen.	2
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	1

Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen der Ergänzung der Arbeit im Unterricht sowie der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten und der Vorbereitung des Unterrichts. Hausaufgaben sollen, wenn möglich, sinnvoll aus dem Unterricht erwachsen, in sich begrenzt und sprachlich klar formuliert sein. Hausaufgaben sollen in der Unterrichtsstunde besprochen und ausgewertet werden.

Folgende Hausaufgabentypen sind zum Beispiel möglich:

- Wiederholende Stundenzusammenfassung in geraffter Form anhand eigener Aufzeichnungen
- Zusammenfassende Wiederholung zurückliegender Unterrichtsabschnitte unter einem bekannten oder neuen Aspekt
- Erstellen von Dokumentationen, Modellen, Bestimmungsschlüsseln oder Herbarien
- Grafische Aufbereitung von Messergebnissen
- Auswertung eines Parallelbeispiels zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten
- Erarbeitungen eines Textabschnittes eines vorgelegten Textes
- Transfer bekannter Lösungswege auf die Lösung eines neuen Problems

Referate

Bei der Beurteilung von Referaten sind hauptsächlich drei Aspekte von Bedeutung:

- die inhaltlichen Richtigkeit des Vortrags
- die Verständlichkeit der Darstellung (z. B. möglichst frei und sprachlich bzw. fachsprachlich angemessen formuliert, klar strukturiert)
- die Anschaulichkeit des Vortrags (z. B. sinnvolle Nutzung von optischen Materialien und Medien zur Demonstration bzw. Erläuterung der Sachverhalte)

Art und Umfang der hier zu erbringenden Leistung und ihre Bewertung sollten natürlich unter besonderer Berücksichtigung des Alters der Schüler*innen erfolgen.

Plakate (auch digital möglich)

Die Ergebnisse von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit können auch in Form von Plakaten präsentiert werden. Neben inhaltlicher Richtigkeit sind die Aspekte Aussagekräftigkeit und Übersichtlichkeit hier von besonderer Bedeutung. Die Plakate sollten zumindest den nachfolgenden Kriterien genügen:

Informationen verständlich vermitteln:

- Relativ wenig Textanteil
- möglichst Bilder, Abbildungen oder Grafiken verwendet
- Überschriften herausgestellt/betont
- eine (maximal zwei verschiedene) Schrifttypen verwenden
- Schrift auf dem Untergrund gut lesbar

Aufmerksamkeit erregen / Neugier erzeugen:

- interessante, aussagekräftige Motive
- bewusste Auswahl und Anordnung von Bild- und Textelementen

- Auswahl und Zuordnung von Farben durchdacht
- originelle Präsentationsideen finden und realisieren

Saubere Verarbeitung (analog & digital):

- Trägermaterial:, Fotopapier, Fotokarton oder Plakatkarton, weiß oder heller Farbton, von dem sich die Schrift (bevorzugt schwarz oder blau) gut abhebt
- Bilder und Textflächen möglichst unsichtbar befestigen
- (digital): Schriftfarbe und -größe ist gut erkennbar; Bildgröße passend

Manuelle Fertigkeiten

Weitere Bewertungsmöglichkeiten bzw. Bewertungsbereiche ergeben sich zum Beispiel beim Skizzieren und Zeichnen makroskopischer und mikroskopischer Objekte im Unterricht. Des Weiteren lassen sich das verantwortungsvolle Verhalten beim Experimentieren und der Umgang mit den Gerätschaften, die Genauigkeit bei der Beachtung der Vorgaben, die Genauigkeit bei der Durchführung und der Grad der Selbständigkeit zur Leistungsbewertung heranziehen.

Protokolle

Bei der Bewertung von Versuchsprotokollen sollte neben der inhaltlichen Richtigkeit und dem angemessenen, sprachlichen bzw. fachsprachlichen Ausdruck insbesondere auf eine klar strukturierte Darstellung geachtet werden. In der Erprobungsstufe wird man eine entsprechend reduzierte Form des Protokollierens einüben und erwarten (Fragestellung, Planung und Durchführung des Experiments, Beobachtung, Auswertung). Abhängig vom Alter der Schüler*innen wird letztlich zur Sekundarstufe II die Fähigkeit zur Erstellung eines vollständigen Protokolls angestrebt, welches nachfolgende Elemente umfasst:

- Thema des Versuchs
- Versuchsfrage
- Hypothese zum Versuchsergebnis
- Materialliste
- Versuchsaufbau und Versuchsdurchführung
- Darstellung der Versuchsergebnisse
- Versuchsauswertung
- Schlussfolgerungen bzw. Fazit

Schriftliche Überprüfungen

Die Aufgabenstellungen in schriftlichen Überprüfungen müssen aus dem unmittelbaren Unterricht erwachsen. Die Aufgabenstellung soll so begrenzt sein, dass für ihre erfolgreiche Bearbeitung etwa 20 Minuten in der Sek. I zur Verfügung stehenden.

Schriftliche Überprüfungen werden benotet und sollten den Schüler*innen schnellstmöglich zurück gegeben werden.